



Sabine Becht · Sven Talaron



Mecklenburg-Vorpommern

Michael Müller Verlag – individuell reisen





Ostseegold

Weitere beliebte Fundstücke an der Ostseeküste sind Feuersteine, Hühnergötter und Donnerkeile. **Feuersteine** sind fossile Kieselalgen, die sich heute vor allem in Bändern durch die Kreideabhänge ziehen. Traditionelle Glücksbringer sind die **Hühnergötter**, Feuersteine mit oft kreisrunden Löchern, die durch die allmähliche Auflösung von Einschlüssen entstanden sind. Früher wurden die Hühnergötter mit einer Schnur zusammengebunden und an Hühnerställe gehängt, um - so der Volksglaube - das Federvieh vor Krankheiten zu bewahren. **Donnerkeile** werden die Fossilien von Belemniten genannt, urzeitlichen Kopffüßern. Der Name der länglichen, kegelförmigen Fossilien geht auf *Thor*, den germanischen Donnergott, zurück. Wo die von ihm geschleuderten Blitze einschlugen, blieben die Donnerkeile zurück.

Fossiliensammler sollten sich übrigens keinesfalls der Versuchung hingeben, auf jüngst abgegangenen Küstenabbrüchen herumzuklettern. Auch wenn sie reiche Beute versprechen, auf einen Kreide- oder Lehmrutsch kann ohne Vorwarnung ein zweiter folgen und dann besteht Lebensgefahr.

Mecklenburg-Vorpommern: ein wenig Statistik

Fläche: 23.185 km².

Landeshauptstadt: Schwerin.

Bevölkerung (2017): 1,6 Mio. Das sind 69 Einw. pro km² (zum Vergleich: in ganz Deutschland sind es durchschnittlich 230 pro km²), damit ist Mecklenburg-Vorpommern das mit Abstand am dünnsten besiedelte Bundesland der Republik (gefolgt von Brandenburg mit 84 Einw./km²).

Größte Städte: Rostock (206.000 Einw.), Schwerin (97.000 Einw.), Neubrandenburg (63.500 Einw.), Stralsund (58.000 Einw.), Greifswald (57.000 Einw.), Wismar (42.500 Einw.).

Landesfläche: etwa 65 % werden landwirtschaftlich genutzt, ca. 7 % sind Siedlungs- und Verkehrsflächen, 20

% Wald und über 5 % Gewässer (über 20 % der Gesamtfläche stehen unter Naturschutz). Trotz optischer Präsenz beträgt die als Windparks genutzte Landesfläche laut Ministeriumsangaben weniger als 1 % (Stand 2015).

Küstengesamtlänge: 1712 km, davon 381 km Außenküste, 1331 km Bodden- und Haffküste.

Binnengewässer: ca. 2000 Seen und mehr als 20.000 km Fluss.

Längste Flüsse: Elde (208 km), Warnow (155 km), Peene (145 km).

Größte Seen: Müritz 117 km² (damit der zweitgrößte See Deutschlands), Schweriner See 63 km², Plauer See 38 km².

Höchste Erhebung: Helpter Berge 179 m (auf Rügen der Piekberg/Jasmund mit 161 m und auf Usedom der Golm mit 69 m).

Flora und Fauna

Das dünn besiedelte Mecklenburg-Vorpommern ist in weiten Teilen ein wahres Naturparadies, nicht zuletzt dank der drei Nationalparks und zahlreicher weiterer Schutzgebiete zwischen Ostsee und Seenplatte, die vor allem für Wasservögel einen idealen Rückzugsraum bieten.

Flora: Mecklenburg-Vorpommern ist weitgehend landwirtschaftlich geprägt. Weite Wiesen und Felder, Letztere oft bunt gesprenkelt mit wildem Mohn und Kornblumen oder im Frühsommer knallgelb als Rapsfelder, sind im Wechsel mit teilweise ausgedehnten Waldgebieten überall zu finden. Speziell an der Mecklenburgischen Seenplatte wechseln sie sich häufig mit weit verzweigten Seen, Feuchtgebieten und Mooren ab. Direkt an der Küste findet sich eine recht genügsame Vegetation, die sich in die kargen, nährstoffarmen Böden der Felsabbrüche krallt oder sich auf sandigem Boden zu *Dünenheide* entwickelt oder aber sich als sog. *Trocken-* oder *Magerrasen* über sanfte Hügel erstreckt. Kennzeichnend für Letzteren sind niedrig wachsende Gräser, Kräuter und Blumen wie wilder Thymian, Strohlumen oder Silbergras. Zum anderen findet man beispielsweise auf Rügen einen Naturraum, der weder Land noch Meer ist, die sog. *Salzwiesen*. Sie entstehen im Marschland zwischen Land und Meer. Regelmäßig vom Meerwasser überflutet, entfaltet sich auf dem salzreichen, sumpfigen Boden und an Brackwassertümpeln eine ganz eigene Vegetation wie z. B. die Salzbinse. Außerdem dient das Feuchtgebiet als Rückzugsraum für zahlreiche Vogelarten.



Fliegenfänger: der Sonnentau

Ausgedehnte Waldgebiete (meist Buchen, aber auch Kiefern) finden sich an der Küste unter anderem in der [Rostocker Heide](#), auf dem [Darß](#) sowie auf der Insel Rügen im [Nationalpark Jasmund](#) und in der [Granitz](#). Im Binnenland ist es natürlich in erster Linie der Müritz-Nationalpark, der mit großen Waldgebieten aufwartet - teilweise Kiefern und schnell wachsende, anspruchslose Birken, aber auch uralte Buchenwälder, Eichen und in den Feuchtgebieten Erlen. Die *Heiligen Hallen*, der vermutlich älteste Buchenwald Deutschlands, liegt bei [Feldberg](#) östlich von Neustrelitz und wird auf etwa 350 Jahre geschätzt. Das ist jedoch nichts im Vergleich zu den berühmten *Ivenacker Eichen*, mächtige Bäume, die es auf ein stolzes Alter von bis zu 1000 Jahren bringen. Nicht ganz so alt, aber UNESCO-Weltnaturerbe (seit 2011) ist der *Serrahner Buchenwald* im Müritz-Nationalpark. Zu den Besonderheiten in den Wäldern der Mecklenburgischen Seenplatte zählen neben den (Kessel-)Mooren mit ihrer ganz eigenen Vegetation vor allem die Sumpf- und Bruchwälder (z. B. Erlenbrüche) mit unzähligen Flechten-, Moos- und Pilzarten. Torfmoos und Wollgräser sind die typischen Pflanzen dieser Feuchtgebiete, an den verwachsenen Seeufern außerdem Röhricht und Schilf, Weiße Seerose und Teichrose. In den Wäldern breitet sich besonders im Frühjahr ein wahrer Blütenteppich schönster Waldblumen aus, auf den Feuchtwiesen blüht dann ein knappes Dutzend verschiedener Orchideenarten.

Berühmt ist ganz Mecklenburg-Vorpommern für die große Anzahl an **Alleen**, die sich an den Feldern entlang von Dorf zu Dorf oder von Hof zu Hof ziehen. Überwiegend im 19. Jh. gepflanzt, spannen sich Linden, Buchen, Kastanien, Pappeln, Ulmen usw. über die teils kopfsteingepflasterten Straßen und formen im Sommer ein schattenspendendes grünes Dach.

Fauna: Die gängigen deutschen Wildtiere wie Rehe, Rot- und Damwild, Wildschweine, Füchse und Marder, Feldhasen, Dachse oder auch die umtriebigen Mäusewiesel finden sich flächendeckend auch in Mecklenburg-Vorpommern, doch ist die besondere Fauna der Region vor allem von einem geprägt: dem Wasser. Entlang der Außenküste wurde zuletzt vermehrt von Seehund- und sogar Kegelrobber-Sichtungen berichtet und es besteht die Hoffnung, dass sich diese sensiblen Meeressäuger im Schutz der großflächigen Nationalparks und Biosphärenreservate an der Ostsee wieder ansiedeln. Auch Fischotter und Biber sind mittlerweile wieder in ganz Mecklenburg-Vorpommern vertreten (besonders an der Mecklenburgischen Seenplatte mit ihren weit verzweigten Wasserwegen), zu sehen wird man die scheuen bzw. nachtaktiven Tiere aber kaum bekommen.



Lebensräume in Mecklenburg-Vorpommern : Dünenheide, Waldsee und Boddenküste